

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 33-37 (1983-1987)

**Heft:** 132

**Artikel:** Kaiserzeitliche Lokalprägungen aus Augst und Kaiseraugst

**Autor:** Peter, Markus

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-171325>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KAI SERZEITLICHE LOKALPRÄGUNGEN AUS AUGST UND KAISERAUGST

Markus Peter

Unter dem enormen, ständig anwachsenden Bestand von römischen Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst finden sich vereinzelt Lokalprägungen, die nicht aus normalen reichsrömischen Münzstätten stammen. Im folgenden werden acht derartige Prägungen vorgestellt, die in den letzten Jahren in Augusta Rauricorum zum Vorschein kamen<sup>1</sup>.

Zuvor sei jedoch auf elf Münzen hingewiesen, deren Funddatum länger zurückliegt und die 1968 durch H. A. Cahn publiziert wurden<sup>2</sup>:

- Traian, Caesarea in Kappadokien. Mittelbronze, 98–99
- Hadrian, Alexandria. Billon-Tetradrachmon, 134–135
- Antoninus Pius, Koinon der 13 Städte Ioniens. AE-Medaillon, etwa 140–143
- Marc Aurel und Lucius Verus, Silandos (Lydien). AE-Medaillon, etwa 164
- Marc Aurel und Lucius Verus, Pompeiopolis (Paphlagonien). Grossbronze, etwa 164
- Caracalla, Perinthos (Thrakien). AE-Medaillon, etwa 210–217
- Caracalla, Pergamon. AE-Medaillon, etwa 215
- Geta, unbestimmte östliche Münzstätte. AR-Drachme, etwa 210–212
- Severus Alexander, Nikaia (Bithynien). Kleinbronze, etwa 230
- Gordian III., Viminacium (Moesia superior). Mittelbronze, 241–242
- Claudius II., Alexandria. Billon-Tetradrachmon, 268–269

Dieser Liste können nun acht weitere Münzen hinzugefügt werden, deren Beschreibung in chronologischer Anordnung hier folgt.

## 1 Patras (Achaia)

Augustus, AE, 22 mm, 2 v.–14 n. Chr.

Av. PATER Kopf des Augustus mit Lorbeerkrone nach rechts.

Rv. (C A A P) Togatus mit Peitsche hinter einem Ochsenpflug nach rechts. Im Abschnitt PATRIAE.

6,85 g, ✓, BMC (Peloponnesus) 24, 18

Deutliche Zirkulationsspuren

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 71.10678

Gefunden 1971 in Kaiseraugst, Dorfstrasse 74/75

Die Abkürzung auf dem Revers ergibt aufgelöst den vollständigen Namen der 14 v. Chr. von Augustus eingerichteten Kolonie: Colonia Augusta Aroe Patrensis<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Für die freundlich gewährte Publikationserlaubnis danke ich Frau T. Tomasevic-Buck und Herrn M. Martin. Für verschiedene Hinweise und Anregungen bin ich H. A. Cahn zu grossem Dank verpflichtet.

<sup>2</sup> H. A. Cahn, Münzen aus fernen Gegenden in Augst, in *Provincialia, Festschrift für Rudolf Laur-Belart* (1968) 57–69. Neben den elf hier erwähnten Münzen und einigen reichsrömischen Stücken aus östlichen Münzstätten werden auch zwei griechische Bronzeprägungen aufgeführt (Tauromenion, Sizilien, spätes 3. Jh. v. Chr., und Tegea, Arkadien, 3./2. Jh. v. Chr.), die offenbar auch aus Augst stammen.

<sup>3</sup> RE XVIII, 4 (1949) 2209 ff. s. v. Patrai (E. Meyer).

- 2 Turiaso (Hispania Citerior)  
 Tiberius, Grossbronze  
 Av. **TI CAESAR AVGSTVS** (rechts unten beginnend), Kopf des Tiberius mit Lorbeerkrone nach rechts.  
 Rv. **MVN TVR DIV(VS) AVGSTVS** (rechts unten beginnend), Divus Augustus in Toga auf Sella curulis nach links sitzend; in der rechten Hand Patera, mit dem linken Arm hält er ein Zepter.  
 24,21 g, Dm. 35 mm, \  
 A. Heiss, *Description générale des monnaies antiques de l'Espagne* (1870), Nr. 21  
 A. Vives, *La moneda hispanica* (1926) CLVI, 2  
 F. Alvarez Burgos, *Catalogo general de la moneda hispanica desde sus origines hasta el siglo V* (1979) 217, 1781  
 Korrodiert, aber praktisch unzirkuliert  
 Röermuseum Augst, Inv.-Nr. 62.5892  
 Gefunden 1962, Insula 30  
 Das Municipium Turiaso (heute Tarazona), ursprünglich eine keltiberische Stadt, lag an der Straße vom Ebro nach Numantia und war für seine Eisenindustrie bekannt<sup>4</sup>. Von Turiaso ist nur eine Emission von Grossbronzen bekannt, zu der auch unser Exemplar gehört; Mittelbronzen wurden häufiger geprägt.
- 3 Alexandria (Ägypten)  
 Vespasian, AE, Obol, 79  
 Av. **AVTOK KAIS ΣEBA ΟVEΣΠΑΣΙΑ(NOV)**  
 Drapierte Büste des Vespasian mit Lorbeerkrone nach rechts.  
 Rv. **(ΔΙ)KAΙΟΣΥΝΗ LENAT**  
 Dikaiosyne mit Zepter und Waage nach links stehend.  
 4,31 g, Dm. 19 mm, ↑  
 BMC (Alexandria) 30, 245  
 Deutliche Zirkulationsspuren  
 Röermuseum Augst, Inv.-Nr. 70.6  
 Gefunden 1970 in einem Gräberfeld entlang der westlichen Ausfallstraße (Gemeinde Pratteln, Ergolzstraße 44–46).  
 Die Münze stammt aus einem spätömischen Grab, zusammen mit einer reparierten Zwiebelknopffibel<sup>5</sup> des späteren 4. Jahrhunderts!
- 4 Palästina  
 Agrippa II. mit Domitian, Mittelbronze, 85–86  
 Av. **IMP CAES DIVI VESP F DOMI-TIAN AVG GER COS X**  
 Büste des Domitian mit Lorbeerkrone und Aegis nach rechts.  
 Rv. **MONETA ΕΠΙ-ΒΑ ΑΓΡΙ ΛVGST** Im Feld ET-KE, darunter S-C  
 Moneta mit Waage und Füllhorn nach links stehend.  
 9,57 g, Dm. 27 mm, ↓  
 Leicht abgegriffen  
 Röermuseum Augst, Inv.-Nr. 78.8676  
 Gefunden 1978, Insula 34  
 Diese äußerst seltene Münze gehört zu einer interessanten Serie von bilinguen Prägungen unter Agrippa II., die auf Assen des Domitian basieren. Bis vor kurzem

<sup>4</sup> Plinius nat.hist. XXXIV, 144.

<sup>5</sup> E. Riha, *Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst* (1979) 176, Nr. 1486. Zum Typ: E. Keller, *Die spätömischen Grabfunde in Südbayern* (1971) 34, Typ 4B.

waren offenbar nur vier Exemplare des Moneta-Typs bekannt<sup>6</sup>, allerdings alle mit COS XII und KS datiert.

1981 publizierte D. Barag ein weiteres Stück<sup>7</sup>, dessen Revers dem vorliegenden entspricht. Die nicht vollständig lesbare Avers-Legende ergänzte er im Gegensatz zu unserem Exemplar theoretisch korrekt auf COS XI.

Bemerkenswert an dieser bilinguen Serie ist die doppelte Datierung: einerseits die vom römischen Vorbild übernommene Konsulatszahl auf dem Avers, andererseits aber die lokale und letztlich relevante Datierung auf dem Revers, die nach einer im Jahre 61 beginnenden Ära erfolgt<sup>8</sup>. Da das Exemplar aus Augst im 25. Jahr dieser Ära geprägt wurde, lässt es sich in die Jahre 85–86 datieren. Dem widerspricht aber die Konsulatszahl, die uns ins Jahr 84 weist: Offenbar wurde als Vorbild ein As verwendet, dessen Prägedatum bereits ein Jahr zurücklag, und man verzichtete darauf, die Konsulatsangabe zu verändern. Darauf weisen auch zwei weitere Münzen hin, die D. Barag vorlegte<sup>9</sup>: Der Avers ist in beiden Fällen stempelgleich mit dem Augster Exemplar, der Revers trägt ebenfalls die «unpassende» Datierung KE, nur ist nicht der MONETA AVGVST-Typ dargestellt, sondern SALVTI AVGVST/Altar.

M. Julius Agrippa II. wurde im Jahre 28 geboren und in Rom erzogen. 49 erhielt er von Claudius das bescheidene Königreich Chalkis (Libanon), vier Jahre später grössere Gebiete im heutigen Jordanien und Syrien. Bis zu seinem Tod in den neunziger Jahren konnte er sein Gebiet noch vergrössern und war damit für Rom einer der wichtigsten Könige im Nahen Osten.

Agrippa II. zeigte sich Rom gegenüber loyal, und besonders mit den flavischen Kaisern verband ihn ein freundschaftliches Verhältnis; Titus' Verhältnis mit Agrippas Schwester Berenike ist in Geschichte und Literatur eingegangen.

- 5 Tralleis (Lydien)  
Hadrian, Grossbronze  
Av. KT-ICTHC KAI TPA - ΑΔΠΙΑΝΟC  
Kopf des Hadrian mit Lorbeerkrantz nach rechts.  
Rv. abgeschliffen  
29,87 g, Dm. 35 mm  
BMC (Lydia) 346, 136 (Avers stempelgleich<sup>10</sup>)  
Stark zirkuliert.  
Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 74.3247  
Gefunden 1974 in Kaiseraugst, Äussere Reben.

Da der Revers der Münze offenbar bewusst abgeschliffen wurde, muss der Avers zur Bestimmung herangezogen werden: Die nicht gerade häufige Bezeichnung KTICTHC ist für Hadrian neben Tralleis auch noch in Stratonikeia (Karien)<sup>11</sup> und Argos<sup>12</sup> belegt; die Münze aus Kaiseraugst kann wegen ihrer Grösse und der Avers-Legende, die keine Parallelen hat, nur aus Tralleis stammen, was

<sup>6</sup> Y. Meshorer, A New Type of Coins of Agrippa II, Israel Exploration Journal 21 (1971) 164–165 (3 Exemplare). SNG ANS Part 6 (1981) Pl. 9, 306 (1 Exemplar).

<sup>7</sup> D. Barag, Studies on the Coinage of Agrippa II, Israel Numismatic Journal 5 (1981) 29 und Plate 6.1 (Avers schlecht erhalten, Revers nicht stempelgleich).

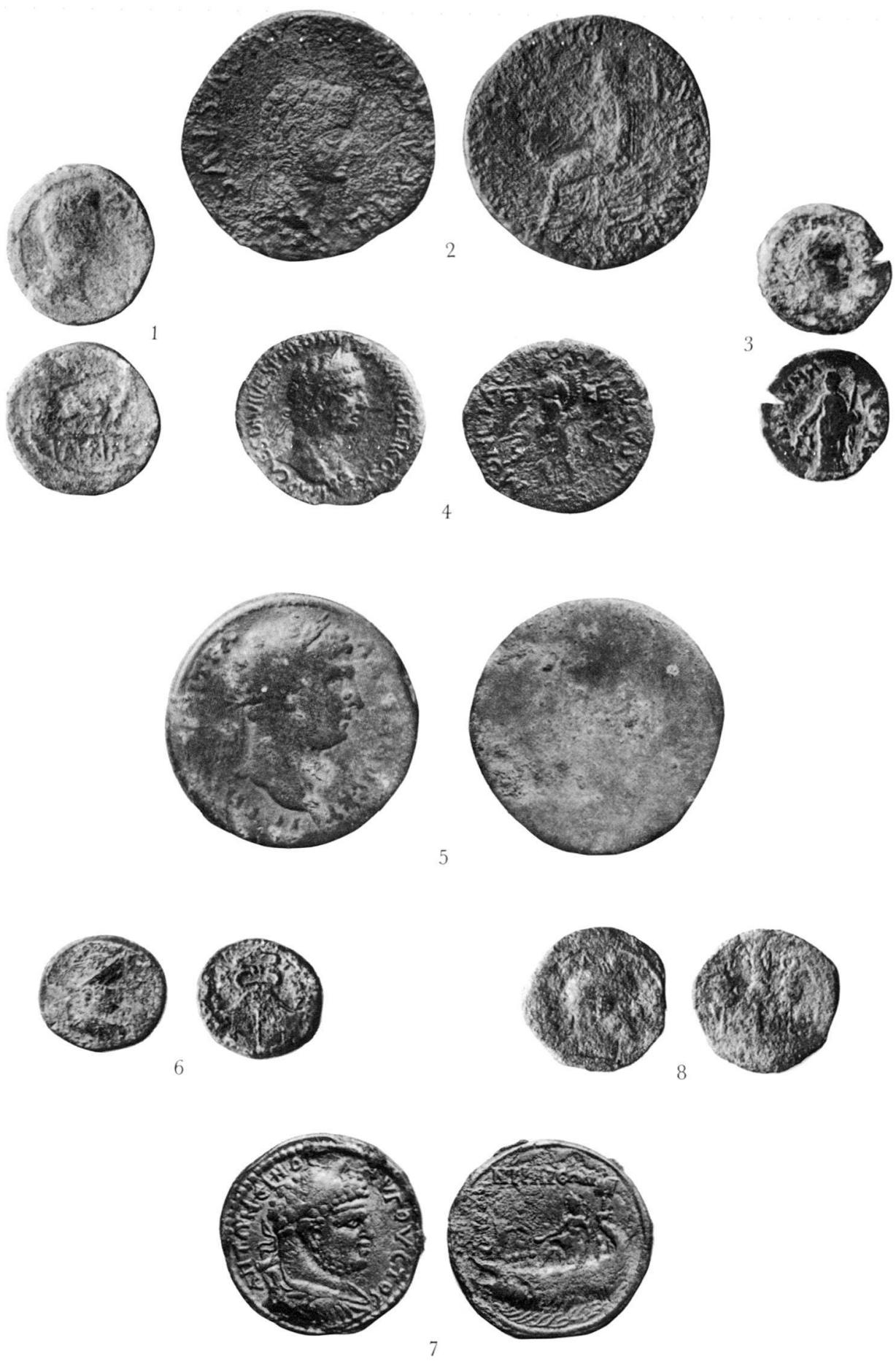
<sup>8</sup> Zur komplexen Problematik der Datierung unter Agrippa II.: zuletzt D. Barag a. O. 27–32.

<sup>9</sup> D. Barag a. O. (Anm. 7) 30 und Pl. 6.4,5.

<sup>10</sup> Freundliche Mitteilung von Dr. I. Carradice, London.

<sup>11</sup> BMC (Lydia) 286, 9f.

<sup>12</sup> BMC (Peloponnesus) 148. S.a. R. Münsterberg, Die römischen Kaisernamen der griechischen Münzen, NZ LIX (1926) 1ff.



durch den Vergleich der Avers-Stempel mit dem Exemplar in London bestätigt wird.

Das Stück im BM hat folgenden Revers:

ΕΠΙ ΑΠΕΛΛΟΥ ΓΡΑΜ Im Abschnitt: ΤΡΑΛΛΙΑ/ΝΩΝ

Zeus Larasios sitzt nach links mit Nike und Zepter; links steht Artemis Ephesia zwischen zwei Hirschen.

Dass das Stück aus Kaiseraugst den gleichen Revers hatte, lässt sich zwar nicht beweisen, scheint aber plausibel, zumal der Avers mit dem gleichen Stempel geprägt wurde.

6 Byzantion (Thrakien)

Kleinbronze, 2. Jahrhundert

Av. Drapierte Hermesbüste mit geflügeltem Petasos nach rechts.

Rv. (BYZAN)-TIΩΝ Geflügeltes Kerykeion

3,14 g, Dm. 18 mm, ↑

E. Schönert-Geiss, Die Münzprägung von Byzantion II (1972), 137, 2002 (Avers) und 2000 (vgl. Revers).

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 64.11895

Gefunden 1964, Insula 31

Korrodiert, aber praktisch unzirkuliert

Die Münze gehört zu einer umfangreichen Serie von pseudo-autonomen Kleinbronzen, die in Byzantion vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis ins 2. Jahrhundert n. Chr. geprägt wurden.

7 Nikaia (Bithynien)

Caracalla, Mittelbronze, etwa 215

Av. ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC ΑΒΓΟVCTOC Kürassierte Büste des Caracalla mit Lorbeerkrantz nach rechts.

Rv. NIKAIEΩΝ Galeere auf Wellen nach links; im Innern vier Soldaten, dahinter thronender Kaiser. Auf dem Bug Standarte, auf dem Heck Vexillum.

13,49 g, Dm. 28 mm, ✓

Rec. Gén. 3, 458, 470

Kaum zirkuliert.

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 72.7315

Aus dem Depotfund der Insula 42, 1972.

Der Depotfund, 1980 von T. Tomasevic-Buck publiziert<sup>13</sup>, umfasst neben 22 Schmuckstücken, acht Metallgefäßen und einem Werkzeug auch 59 Bronzemünzen; die jüngsten sind zwei Asse des Traian Decius. Vergrabungsanlass des Schatzes war wohl die Furcht vor einem drohenden Alamanneneinfall im Jahre 253 oder kurz danach.

8 Nikaia (Bithynien)

Severus Alexander, Kleinbronze

Av. (Μ AYT CEYH) ΑΛ(EZANΔPOC AYT) Drapierte Büste des Severus Alexander mit Lorbeerkrantz nach rechts.

<sup>13</sup> T. Tomasevic-Buck, Ein Depotfund in Augusta Raurica, Insula 42, Bayerische Vorgeschichtsblätter 45 (1980) 91-117 und Taf. 3-10. Die Münzen wurden in einem Beitrag von H. A. Cahn publiziert; dieses Stück: S. 98, Nr. 49, abgebildet im Nachtrag, Bayerische Vorgeschichtsblätter 48 (1983) Taf. 16.

Rv. (N-IK-AI-E/ΩN) Aquila zwischen zwei Feldzeichen.

4,66 g, Dm. 21 mm, ↘

Rec. Gén. 3, 477, 616

Stark zirkuliert.

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 62.1760

Gefunden 1962, Insula 30

Drei Münzen aus Nikαιa wurden bis heute in Augst gefunden: neben den beiden hier vorgestellten Exemplaren eine Kleinbronze aus der gleichen Emission wie das vorliegende Stück<sup>14</sup>. Alle drei Münzen wurden aber unabhängig voneinander und an verschiedenen Stellen in Augst gefunden; man muss sich deshalb hüten, diese quantitative «Häufung» differenzierter zu interpretieren, zumal die beiden Kleinbronzen des Severus Alexander «einer Massenprägung, die überlokalen Umfang hatte»<sup>15</sup>, angehören.

Dass bisher immerhin 19 kaiserzeitliche Lokalprägungen in Augusta Raurica zum Vorschein gekommen sind, mag überraschen; sie machen indessen nur ganz wenige Promille der Gesamtzahl römischer Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst aus.

Einige der hier vorgestellten Münzen sind wohl als Bestandteil des normalen Geldumlaufs nach Augst gekommen, beispielsweise die augusteische Kleinbronze aus Patras (Nr. 1), die zu einer Zeit, in der massenweise halbierte Mittelbronzen vom Kleingeldmangel der nördlichen Grenzgebiete zeugen, problemlos zirkulieren konnte. Die Grossbronze des Tiberius aus Turiaso (Nr. 2) und die hadrianische Prägung von Tralleis (Nr. 5) konnten sicher als Sesterze umlaufen, während die Mittelbronze des Domitian aus Palästina (Nr. 4) vielleicht als normaler As zirkulierte.

Grundsätzlich ist allerdings damit zu rechnen, dass einzelne Münzen als Souvenir aus fernen Gegenden nach Augusta Raurica gelangten. Die Kleinbronze aus Byzanz (Nr. 6) beispielsweise war offenbar nur kurz im Umlauf und wäre zudem wohl in der Geldzirkulation unserer Region aufgefallen, denn auch die von der Grösse her vergleichbaren römischen Quadrantes und Semisses zirkulierten im 2. Jahrhundert nur selten.

Bemerkenswert ist der alexandrinische Obol des Vespasian, der in einem spätrömischen Grab des späten 4. Jahrhunderts gefunden wurde; zur Zeit der Vergrabung war die Münze rund dreihundert Jahre alt, aber noch relativ gut erhalten. Offensichtlich wurde das Stück bereits in der Antike als etwas Besonderes angesehen; ob es sich um ein Erbstück handelte, das über Generationen weitergegeben wurde, wissen wir leider nicht.

<sup>14</sup> H. A. Cahn a. O. (Anm. 2) 64.

<sup>15</sup> Ibid.